

Errettung durch Glaube und Taufe

Wenn du an den Herrn Jesus glaubst, ist es sehr wichtig, dass du auch getauft wirst. Aber um was geht es bei der Taufe? Viele halten die Taufe lediglich für eine Formalität oder ein Ritual. Doch so ist es nicht. Vielmehr steht hinter der Taufe eine Wirklichkeit, in die alle Gläubigen hineinkommen müssen. Die Bibel offenbart uns drei wunderbare Bilder, die uns die Taufe auf anschauliche Weise vor Augen führen:

1. Den Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer (2.Mose 14)
2. Ihre Durchquerung des Jordanflusses, um ins gute Land zu gelangen (Josua drei und vier)
3. Noahs Errettung aus der Sintflut durch die Arche (1.Mose sieben)

Jedes dieser geschichtlichen Ereignisse aus der Heiligen Schrift ist ein Sinnbild auf die Wirklichkeit der Taufe heute.

1. Der Durchzug durch das Rote Meer (2.Mose 14)

Nachdem die Israeliten über eine sehr lange Zeit Sklaven in Ägypten gewesen waren, erwies Gott dem Pharao gegenüber seine Macht und schickte ihm zehn Plagen. Daraufhin ließ der Pharao die Israeliten schließlich aus Ägypten ausziehen. Gott ging bei Tag in einer Wolkensäule und bei Nacht in einer Feuersäule vor ihnen her, um ihnen den Weg zu weisen. Als Ägypten hinter ihnen lag, änderte der Pharao jedoch seine Meinung und jagte ihnen mit seinem Heer nach. Die Israeliten gerieten in große Bedrängnis: Vor ihnen lag das Rote Meer und hinter ihnen näherte sich der Pharao mit seinem ganzen Heer. Da befahl Gott dem Mose, seinen Stab zu erheben und zum Meer hin auszustrecken, um es zu teilen. So teilte Gott die Wasser des Roten Meeres und ließ sein Volk trockenen Fußes hindurchziehen. Auch der Pharao und sein Heer gelangten schließlich in das geteilte Meer. Sobald jedoch der letzte Israelit das Rote Meer durchquert hatte,

kamen die Wasser zurück und verschlangen den Pharao mit seinem ganzen Heer.

Paulus spricht im ersten Korintherbrief, Kapitel 10, in den Versen eins und zwei über die Taufe und bezieht sich dabei auf diesen Durchzug durch das Rote Meer: „Denn ich will euch, Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind, und alle sind auf Mose getauft in der Wolke und im Meer.“ Diese Verse zeigen uns drei Aspekte der Taufe. Die Taufe ist demnach

- unter der Wolke,
- durch das Meer und
- auf Mose (wörtlich im griechischen Urtext: in Mose hinein).

Die Wolke gehört zum Himmel, das Meer gehört zur Erde. Äußerlich betrachtet werden wir durch die Taufe im Wasser sozusagen im Roten Meer untergetaucht. Dies ist das sichtbare Zeugnis der Taufe, das bezeugt, dass du jetzt Gott gehörst. Darüber hinaus gibt es aber noch weitaus mehr als nur die Taufe in das Wasser hinein – nämlich die geistliche Wirklichkeit der Taufe, die durch die Wolke angedeutet wird.

Im Wasser und mit dem Heiligen Geist getauft

In der Bibel ist die Wolke ein Bild auf den Heiligen Geist. Die Wirklichkeit der Taufe hat ihren Ursprung im Heiligen Geist. So wie man die Luft nicht sehen kann, so kann man auch den Heiligen Geist nicht sehen. Also zeigt uns die Wolke die geistliche Wirklichkeit der Taufe. Und weil wir diese geistliche Wirklichkeit mit unseren Augen nicht sehen können, verwendet die Bibel das sichtbare Wasser als ein Symbol für den unsichtbaren Heiligen Geist. Das Wasser ist das sichtbare Zeugnis, der Geist ist die unsichtbare Wirklichkeit. Ohne den Heiligen Geist ist die Wassertaufe bedeutungslos. Wie wir jedoch an den genannten Versen sehen, wurden wir nicht nur dadurch getauft, dass

wir „durch das Meer“ gingen, sondern auch dadurch, dass wir „unter der Wolke“ waren. Das heißt, wir wurden im Wasser und mit dem Heiligen Geist getauft. Johannes der Täufer bezeugte in Markus eins, Vers acht: „Ich habe euch in Wasser getauft, er aber wird euch im Heiligen Geist taufen.“

Paulus bestätigt dies in seinem ersten Brief an die Korinther, in Kapitel 12, Vers 13: „Denn wir sind in einem Geist alle in einen Leib hineingetauft worden, wir seien Juden oder Griechen, wir seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“ Es ist wichtig, dass jeder, der getauft wird, klar versteht, dass er in jenem Augenblick nicht nur mit Wasser, sondern vielmehr mit dem Heiligen Geist getauft wird. Ebenso wie die Israeliten durch das Rote Meer gingen und unter der Wolke waren, so müssen auch wir nicht nur in das Wasser, sondern vielmehr in die himmlische Wirklichkeit des Heiligen Geistes hineingetauft werden. Dazu brauchen wir den lebendigen Glauben.

In Christus hineingetauft

Im 10. Kapitel desselben Briefes sagt uns Vers zwei auch, dass Gottes Volk „in Mose hineingetauft“ (nach griech. Urtext) wurde. In keinem Buch der Heiligen Schrift heißt es, dass die Israeliten in Mose hineingetauft wurden. Wie kommt dann Paulus zu dieser Aussage? Hier brauchen wir Offenbarung. In der Heiligen Schrift ist Mose ein Bild, ein Schatten, auf Christus. Wenn also Paulus schreibt, dass Gottes Volk damals in Mose hineingetauft wurde, dann heißt das, dass die Gläubigen heute in Christus hineingetauft werden. Wer an Jesus Christus gläubig wird, nimmt ihn in sein Leben auf. Doch das allein genügt nicht. Er muss noch in Christus hineingetauft werden. Daher wird im griechischen Urtext das Wort „in Christus hineinglauben“ verwendet, um unseren Glauben zu beschreiben (vgl. Römer 6:3; Galater 3:27). Die deutsche Sprache kennt diese Formulierung nicht. Im Deutschen sagen wir: „an Jesus Christus glauben“, nicht aber „in Jesus Christus hineinglauben“. Das Ziel des lebendigen Glaubens

besteht also nicht nur darin, dass Christus in uns hineinkommt, sondern dass auch wir in Christus hineinkommen (vgl. Johannes 14:20). Wenn jeder, der gläubig geworden ist, dieses Ziel klar erkennt, wird er selbstverständlich auch den Wunsch haben, getauft zu werden.

Wir werden mit Christus eins gemacht, wenn wir an ihn glauben und in ihn hineingetauft werden. Diese Einheit mit Christus wird an anderen Stellen der Bibel mit Wörtern wie „eingepfropft“, „verbunden“, „zusammengewachsen“ beschrieben (vgl. Römer 6:3-5). Durch die Taufe kommen wir in eine wunderbare Einheit mit ihm hinein. Durch diese Einheit haben wir Teil an allen Reichtümern Christi und an allem, was er selbst ist und vollbracht hat. Wir haben also teil an

- der vollkommenen Menschlichkeit des Herrn Jesus Christus,
- seiner Göttlichkeit,
- seinem Tod und seiner Auferstehung,
- seiner Auffahrt,
- seiner Autorität und seinem ganzen Werk.

Paulus sagt im Epheserbrief, Kapitel zwei, Verse fünf und sechs: Gott hat uns „mit Christus zusammen lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet – und zusammen auferweckt und zusammen in den Himmeln niedergesetzt in Christus Jesus.“ Überlegen wir einmal: wo sind wir heute? Sind wir auf dieser Erde oder in den Himmeln? Beides trifft zu. Wir sind hier auf der Erde, aber der Herr Jesus hat sich in den Himmeln niedergesetzt, und wir sind auch mit Christus in den Himmeln niedergesetzt. Wie kann das sein? Es ist nur möglich, wenn wir durch den Heiligen Geist mit Christus eins gemacht worden sind. Wie könnten wir sonst mit ihm zusammen gestorben, auferstanden und aufgefahren sein, wenn wir nicht mit ihm eins gemacht worden wären? Es gibt keinen anderen Weg als allein durch den lebendigen Glauben und die Taufe in Christus hinein. Die Verse im Römerbrief, Kapitel sechs, Verse drei bis fünf zeigen uns, dass wir durch die Taufe in diese wunderbare Einheit mit Christus hineinkommen. Das ist unsere Errettung. Wir sehen also, wie wichtig es ist, getauft zu werden.

Daher sagt der Herr in Markus 16:16: „Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden.“

Satans Macht und die Gewalt der Finsternis werden zunichte gemacht

Durch Gottes Eingreifen ertranken der Pharao und sein ganzes Heer im Roten Meer. Als die Israeliten sahen, wie Gott ihren Feind vernichtet hatte, sangen sie auf der anderen Seite des Meeres ihrem Gott voller Freude und Dankbarkeit Loblieder. Wie wunderbar endete doch der Durchzug durch das Rote Meer! Dies ist ein Bild für unsere Erfahrung der Taufe. Wenn du getauft wirst, werden die Mächte Satans und die Gewalt der Finsternis ebenso vernichtet wie damals der Pharao und sein Heer. Sie können dich nicht länger verfolgen. Auch kommst du nicht nur in Christus hinein und wirst mit ihm eins gemacht, sondern du wirst gleichzeitig erfahren, dass Gott durch den Tod Christi am Kreuz den Satan zusammen mit der Macht der Finsternis und des Todes gerichtet und vernichtet hat. Im Hebräerbrief, Kapitel zwei, Vers 14 lesen wir: „Weil nun die Kinder an Blut und Fleisch Anteil bekommen haben, ist auch er in gleicher Weise dessen teilhaftig geworden, damit er durch seinen Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.“ Lobt den Herrn!

Jeder Getaufte muss das persönlich erfahren. Immer, wenn Satan dich angreifen will, kannst du die Wirklichkeit der Taufe in deinem Geist in Anspruch nehmen und dem Teufel und der Macht der Finsternis mit Kühnheit verkünden: „Ihr seid schon durch Christi Tod am Kreuz gerichtet und zunichte gemacht; und ich bin jetzt mit Christus eins gemacht. Von jetzt an habt ihr nichts mehr bei mir zu suchen!“ Die Mächte der Finsternis werden vor dir fliehen, wenn du dies proklamierst. In Christus sind wir weit mehr als Überwinder (vgl. Römer 8:37). Du musst lernen, dich auf diese Wirklichkeit der Taufe zu stellen, dann sind Satan und seine Mächte machtlos. Paulus schreibt im Kolosserbrief, Kapitel eins, Vers 13: „Er hat uns errettet

aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.“ Wie wunderbar ist doch die Taufe!

2. Die Durchquerung des Jordan

(Josua drei und vier)

Nun lasst uns das nächste Beispiel für die Taufe betrachten – die Durchquerung des Jordan. Die Israeliten hatten bereits das Rote Meer durchquert, in welchem Gott den Pharao und sein Heer vernichtete hatte. Dies zeigt Gottes Gericht über Satan und die ganze Herrschaft der Finsternis bei unserer Taufe. Warum mussten die Israeliten dann noch ein zweites Wasser – den Jordan – durchqueren? Die Israeliten waren zwar schon aus Ägypten herausgekommen, aber die Lebensweise und Gebräuche Ägyptens, sowie den Geschmack an ägyptischen Gütern hatten sie noch nicht abgelegt. Aus diesem Grund murrten sie während ihrer Wanderung durch die Wüste gegen Mose, gaben sich ihren fleischlichen Lüsten hin, beteten die Götzen Ägyptens an und rebellierten gegen Gott. Am Ende weigerten sie sich, in das gute Land hineinzugehen. Dies alles führte dazu, dass sie vierzig Jahre lang in der Wüste umherwandern mussten. Ihr Zustand gleicht dem vieler Gläubigen in unserer heutigen Zeit. Obwohl wir gläubig geworden und für immer gerettet sind, befinden wir uns immer noch in unserem Fleisch, unserem gefallenem, natürlichen Sein und in unserem Selbst. Wir sündigen oft und sind gegen Gott rebellisch. Aber das Werk Gottes ist sehr gründlich, wie uns dieses zweite Bild der Taufe – das Durchqueren des Jordan – zeigt. Anhand dieses Bildes erkennen wir, wie wir durch die Taufe auch unser Selbst, unser Fleisch und unsere gefallene Natur überwinden können.

Die erste Generation, die aus Ägypten herausgekommen war und gegen Gott rebellierte, starb in der Wüste. Die zweite Generation jedoch durchquerte den Jordan, um in das gute Land hineinzukommen. Als die Priester, die die Bundeslade trugen, den Jordan betraten, blieb das Wasser stehen, so dass die Priester mitten im Jordan im Trockenen standen, bis das ganze Volk durch den Jordan gegangen war. Gott

gebot Josua, aus jedem der zwölf Stämme einen Mann zu beauftragen, je einen Stein aus der Mitte des Jordan zu nehmen und ihn mit ans andere Ufer zu tragen, dorthin, wo sie lagern wollten. Dann richtete Josua in der Mitte des Jordan, wo die Priester mit der Bundeslade standen, zwölf Steine auf. Nachdem auch die Priester mit der Bundeslade den Jordan durchquert hatten, kam das Wasser zurück und begrub die zwölf Steine, die Josua im Jordan aufgerichtet hatte. Dieser Abschnitt der Bibel ist sehr bedeutungsvoll.

Ich bin mit Christus gekreuzigt

Die Steine, die Josua mitten im Jordan aufrichtete, repräsentieren unser Selbst, unser Fleisch und die gefallene alte Schöpfung. All das wurde im Jordan begraben! Im Römerbrief, Kapitel sechs, Vers sechs lesen wir, dass unser „alter Mensch samt ihm gekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde unwirksam würde, so dass wir der Sünde nicht mehr als Sklaven dienen.“ Wenn wir also im Wasser der Taufe untergetaucht werden, wird dort unser altes Selbst begraben; und wenn wir aus dem Wasser steigen, kommen wir als ein neuer Mensch heraus – angedeutet durch die zwölf Steine aus dem Jordan, die die Israeliten ans andere Ufer mitnahmen. Paulus schreibt im Römerbrief, Kapitel sechs, Vers vier: „Wir sind also mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, ebenso auch wir in der Neuheit des Lebens wandeln sollen.“ Nachdem unser altes Selbst durch die Taufe begraben wurde, können wir in der Neuheit des Lebens wandeln. Damit sind wir eine neue Schöpfung geworden: „Daher, ist jemand in Christus, so ist eine neue Schöpfung da; das Alte ist vergangen, siehe, es ist neu geworden“ (2.Korinther 5:17). Das alte Leben ist beendet und eine neue Schöpfung in Christus ist hervorgekommen. Von nun an leben wir nicht mehr unser altes Leben, sondern jetzt ist es Christus, der in uns lebt: „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2:20).

Wenn nun Satan kommt, um dich zu versuchen oder zu verdammen, weil du versagt hast, oder wenn du dich schwach fühlst, musst du ihm, dir selbst und dem Herrn gegenüber proklamieren: „Mein alter Mensch ist mit Christus gekreuzigt. Ich bin in Christus hineingetauft und er lebt jetzt in mir!“ Im Galaterbrief, Kapitel fünf, Vers 24 heißt es: „Die aber Christi Jesu sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.“ Denkt bitte daran, dass die Wirklichkeit dieser Tatsachen im Geist ist. Daher ist es so wichtig, dass wir in Christus hineingetauft werden und dann lernen, Tag für Tag im Geist zu wandeln.

Die Israeliten gingen also zweimal durchs Wasser hindurch – durchs Rote Meer und durch den Jordan. Aus diesem Grund werden sie auch Hebräer genannt, was „Flussthrougher“ bedeutet. Wir, die wir in Christus Jesus hineingetauft wurden, sind einerseits „aus dem Tod in das Leben übergegangen“ (Johannes 5:24b; 1.Johannes 3:14) und haben uns „von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott bekehrt“ (Apostelgeschichte 26:18). Andererseits ist unser alter Mensch samt der alten Schöpfung mit Christus begraben worden, und „siehe, es ist alles neu geworden“ (2.Korinther 5:17). In diesem Sinn haben also auch wir durch eine Taufe zwei Gewässer durchschritten: Zum einen hat Gott Satan und die Welt gerichtet, zum anderen wurde unser altes Selbst, der alte Mensch und das Fleisch, durch die Taufe begraben. In der Auferstehung hat Gott den neuen Menschen hervorgebracht, sodass wir von nun an in der Neuheit des Lebens wandeln können.

3. Noahs Errettung aus der Flut durch die Arche

(1.Mose sieben)

In den Tagen Noahs sah Gott die Bosheit, Verdorbenheit und Gewalttätigkeit der Menschen. So beschloss er, alles Böse auf Erden durch eine große Flut zu richten und zu vernichten. „Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn“ (1.Mose 6:8). Er gebot Noah, eine Arche genau nach seinen Anweisungen zu bauen. Noah und seine Familie

(acht Personen) waren die einzigen Menschen, die in die Arche gingen und vor dem Gericht Gottes gerettet wurden. Was hat das mit uns heute zu tun? Petrus vergleicht die Taufe mit Noahs Rettung durch die Arche (vgl. 1.Petrus 3:20- 21). So wie einst Noah und seine Familie vor der Flut gerettet wurden, weil sie in der Arche waren, so werden auch wir vom kommenden Gericht Gottes gerettet, wenn wir heute Tag für Tag in der Wirklichkeit der Taufe leben.

Wir leben heute in einer Zeit, in der Jesus Christus zum zweiten Mal auf diese Erde kommen wird. Die Heilige Schrift zeigt uns, dass zu jener Zeit das Gericht Gottes über die Welt kommen wird. Und dieser Zeitpunkt steht nahe bevor! Doch wie sieht das Leben der Menschen heute aus? Es dreht sich alles um Essen, Trinken, Familie und Arbeit. Jeder trachtet danach, einfach eine gute Zeit zu haben und das Leben zu genießen. Genauso war es in den Tagen Noahs: „Denn wie die Tage des Noah, so wird das Kommen des Menschensohnes sein. Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren – sie aßen und tranken, sie heirateten und wurden verheiratet bis an den Tag, da Noah in die Arche ging, und sie erkannten es nicht, bis die Flut kam und sie alle hinwegraffte, so wird auch das Kommen des Menschensohnes sein“ (Matthäus 24:37-39).

Wenn der Herr Jesus wiederkommt, wird Gott, wie in den Tagen Noahs, die Erde richten. Der große Tag des Zornes Gottes wird für eine Zeitspanne von dreieinhalb Jahren über diese Erde kommen, in welcher Gott die ganze Welt richten wird (vgl. Offenbarung 6:17). Genau wie in den Tagen Noahs besteht unsere Rettung heute darin, dass wir in die Arche hineingehen – nämlich hinein in Christus und in seine Gemeinde. Dies geschieht durch die Wirklichkeit (nicht durch das Ritual) der Taufe. Unser lebendiger Glaube und die Taufe in Christus hinein legen die Grundlage für unsere Errettung vom Gericht Gottes, das in Kürze über diese Erde kommen wird. Gegründet auf der Wirklichkeit der Taufe müssen wir von nun an lernen, Tag für Tag durch Christus zu leben und uns so auf das bevorstehende, zweite Kommen

Christi vorzubereiten. Wenn wir dies tun, werden wir wie einst Noah und seine Familie vor dem Gericht Gottes über die Welt bewahrt.

Zögere nicht – lass dich jetzt taufen!

Nachdem wir nun den Durchzug durch das Rote Meer, die Überquerung des Jordans und die Errettung durch die Arche als deutliche Beispiele für die Taufe vor Augen haben, werden wir erkennen, warum wir getauft werden müssen. Durch die Taufe kommen wir in eine wunderbare Einheit mit Christus hinein. Der Apostel Johannes berichtet uns im Kapitel 14, Vers 20 ein kostbares Wort des Herrn Jesus: „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.“ Solch eine Einheit ist sehr geheimnisvoll und doch wunderbar und sehr praktisch erfahrbar. Es sollte uns nun völlig klar sein: Wenn wir Christus durch den Glauben in uns hinein aufgenommen haben, so muss auch die Taufe folgen, damit wir nun durch denselben Glauben in Christus hineinkommen. Die Taufe ist also eine Notwendigkeit!

Buße und Taufe

Als das Evangelium zum ersten Mal durch Petrus verkündigt wurde, fragten die Menschen in Jerusalem die Apostel: „Ihr Männer und Brüder, was sollen wir tun?“ (Apostelgeschichte 2:37). Petrus antwortete ihnen: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“ (Apostelgeschichte 2:38). Sobald diese Menschen für ihre Sünden Buße getan hatten, wurden sie ohne zu zögern getauft: „Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzuge-tan“ (Apostelgeschichte 2:41).

Petrus im Haus des Kornelius

Einige Zeit später sandte Gott den Petrus zu einem römischen Hauptmann namens Kornelius, um auch ihm, seinen Verwandten und Freunden die gute Nachricht von Jesus Christus zu verkündigen. Während Petrus zu ihnen sprach, wurden auch sie an Jesus Christus gläubig und empfingen den Heiligen Geist. Petrus reagierte sofort und sagte: „Kann wohl jemand das Wasser verweigern, dass diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben so wie wir? Und er befahl, sie in dem Namen Jesu Christi zu taufen“ (Apostelgeschichte 10:47-48a). Petrus hat die Taufe sogar befohlen!

Das Beispiel des Paulus

Als Saulus von Tarsus (später Paulus genannt) auf dem Weg nach Damaskus war, um die Christen zu verfolgen, erschien ihm der Herr Jesus in einem großen, hellen Licht. Er wurde blind, und man führte ihn nach Damaskus, wo er drei Tage lang fastete und betete (vgl. Apostelgeschichte 9:3-18; 22:5-13). Dann sandte der Herr einen gottesfürchtigen Mann namens Ananias zu ihm, damit er ihm die Hände auflegte und er wieder sehend würde. Kaum hatte er sein Augenlicht wiedergewonnen, sagte Ananias zu ihm: „Und nun, was zögerst du? Steh auf und lass dich taufen, und lass deine Sünden abwaschen, indem du den Namen des Herrn anrufst“ (Apostelgeschichte 22:16).

Das Beispiel des Gefängniswärters

Auch die Apostelgeschichte bezeugt in Kapitel 16, Verse 25-33 klar und deutlich, dass Glaube und Taufe zusammengehören. „Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang; und die Gefangenen hörten ihnen zu. Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst. Da erwachte der Gefängniswärter aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein

Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen.“ Sie warteten mit der Taufe nicht einmal bis zum Morgen! Das zeigt uns klar, dass Glaube und Taufe wie ein Paar Schuhe zusammengehören.

Das Beispiel des Eunuchen

Manch einem ist es unangenehm, bei der Taufe von vielen Menschen beobachtet zu werden. Schiebe deine Taufe nicht aus solch einem Grund auf. Aus biblischer Sicht braucht es bei der Taufe keine jubelnde Menge. Die einzigen Menschen, die anwesend sein müssen, sind der, der getauft wird, und der, der die Taufe vollzieht; wie zum Beispiel in der Apostelgeschichte, Kapitel acht, Verse 26 bis 40. Dort sehen wir, wie ein Evangelist namens Philippus einem Eunuchen (ein hoher Beamter aus Äthiopien), der in einem Wagen durch die Wüste unterwegs war, das Evangelium predigte. In Vers 36 heißt es: „Als sie aber auf dem Weg weiterzogen, kamen sie zu einem Wasser, und der Eunuch sprach: Siehe, hier ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden?“ Der Eunuch fragte nicht, ob er glauben, sondern ob er getauft werden könne. Philippus antwortete: „Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist! Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Eunuch, und er taufte ihn“ (Apostelgeschichte 8:37-38). Hier sehen wir, dass die Taufe unmittelbar auf den Glauben an Jesus Christus folgt und dass es nicht erforderlich ist, in Anwesenheit vieler Menschen getauft zu werden. Die Hauptsache ist, dass du in die Wirklichkeit der Taufe

hineinkommst. Zögere nicht! Wenn du getauft bist, wirst du voller Freude sein. „Und er zog voll Freude seines Weges“ (Apostelgeschichte 8:39b).